

Kernpunkte 4

April 2016 / Kurzdokumentation zur Kernenergiediskussion: Tatsachen und Argumente

Schweiz: Stromverbrauch 2015 um 1,4% gestiegen

Der Elektrizitätsendverbrauch der Schweiz ist im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um 1,4% auf 58,2 Milliarden Kilowattstunden (kWh) gestiegen. Der Inlandverbrauch einschliesslich Übertragungs- und Verteilverluste lag bei 62,6 Milliarden kWh. Die Wasserkraftanlagen produzierten 0,5% mehr Elektrizität als im Vorjahr, während die Stromproduktion der fünf schweizerischen Kernkraftwerke um 5,3% sank. Am gesamten Elektrizitätsaufkommen waren die Wasserkraftwerke zu 59,9%, die Kernkraftwerke zu 33,5% sowie die konventionell-thermischen und anderen Anlagen zu 6,6% beteiligt.

Strom aus Schweizer Kernkraftwerken 2015

Auch im Jahr 2015 haben die fünf Schweizer Kernkraftwerke einen bedeutenden Beitrag an die Versorgungssicherheit geleistet: Sie gaben netto insgesamt 22,2 Milliarden Kilowattstunden (kWh) klimafreundliche Bandenergie ins Netz ab. Damit erzeugten sie ein Drittel des Schweizer Strombedarfs. Die Anlagen in Mühleberg und Gösgen erreichten beinahe die Produktion des Rekordjahres 2014. Zudem lieferten Beznau (17,3 Millionen kWh) und Gösgen (64,1 Millionen kWh) zusammen 81,4 Millionen kWh Energie (Vorjahr 80,6 Millionen kWh) in Form emissionsfreier Fernwärme an zahlreiche regionale Haushalte und Gewerbebetriebe.

Führungsrolle der EU bei Kernenergie verlangt

Die europäische Vereinigung der Elektrizitätswirtschaft Eurelectric begrüsst den Bericht der EU-Kommission zum Hinweisenden Nuklearprogramm (PINC). Laut Eurelectric ist der am 4. April 2016 veröffentlichte Bericht eine gute Basis für die Diskussion über die Rolle der Kern-

energie bei der Erfüllung der EU-Energieziele. Die Vereinigung bedauert jedoch, dass die Wettbewerbsfähigkeit der bestehenden und technisch gut funktionierenden Kernkraftwerke nicht behandelt worden ist. Auch Foratom – die Dachorganisation der europäischen Atomforen – fordert die Kommission auf, die Marktverzerrungen, welche die nötigen Investitionen in Betriebsverlängerungen und Neubauten erschweren, anzugehen.

Finnland: Betriebsbewilligungsgesuch für Olkiluoto-3 eingereicht

Die Teollisuuden Voima Oyj (TVO) hat am 14. April 2016 dem finnischen Energieministerium das Betriebsbewilligungsgesuch für das Kernkraftwerk Olkiluoto-3 unterbreitet. Das Unternehmen geht davon aus, die Bewilligung bis Ende 2017 zu erhalten. Die erste Stromabgabe ist für Ende 2018 vorgesehen. Zudem beantragt die TVO, die radioaktiven Abfälle und ausgedienten Brennelemente aus dem Betrieb des neuen Kernkraftwerks im bestehenden Zwischenlager am Standort Olkiluoto aufzubewahren.

Wisconsin hebt Baumoratorium für Kernkraftwerke auf

In Wisconsin ist seit dem 1. April 2016 ein Gesetz in Kraft, das den Bau neuer Kernkraftwerke im Bundesstaat nach einem 33-jährigen Moratorium wieder zulässt. Zudem stuft die neue Gesetzgebung die Kernenergie als effiziente und «nicht emittierende» Technologie ein, die staatliche und lokale Entscheidungsträger zur Deckung der Energienachfrage berücksichtigen sollen. Der Senat von Wisconsin hatte sich am 16. Februar 2016 für die Aufhebung des Moratoriums ausgesprochen. Der republikanische Senator Kevin Petersen hatte das Gesetz eingebracht, weil die Ursache für das damalige Bauverbot – das Fehlen eines landesweiten Lagers für

Redaktion: M.-F. Aepli,
B. Bechtold, M. Brugger,
M. Rey, M. Schorer
Nuklearforum Schweiz
Postfach 1021
3000 Bern 14
Telefon 031 560 36 50
Telefax 031 560 36 59
info@nuklearforum.ch
www.nuklearforum.ch

Erscheint 12-mal jährlich
ISSN 1421-0347

© 2016 Nuklearforum Schweiz

ausgediente Brennelemente – nicht mehr relevant ist. Inzwischen ist in den USA die Lagerung am Kernkraftwerksstandort weitverbreitet. In Wisconsin stehen die zwei Kernkraftwerke Point-Beach-1 und -2 seit 1970 und 1972 in Betrieb.

Südafrika: Neubaugesuche eingereicht

Das staatliche Elektrizitätsunternehmen Eskom hat bei der südafrikanischen Aufsichtsbehörde zwei Standortbewilligungsgesuche für neue Kernkraftwerke eingereicht. Demnach plant die Eskom, an den Standorten Thyspunt in der Provinz Ostkap und Duynfontein in Westkap mehrere Kernkraftwerke. Das Unternehmen betreibt heute in Koeberg bei Kapstadt die zwei einzigen kommerziell genutzten Kernkraftwerke Afrikas. Der Atomstromanteil Südafrikas beträgt derzeit 5%.

China: Betriebsbeginn für Ningde-4 ...

Am 29. März 2016 hat Ningde-4 erstmals Strom ans Netz abgegeben. Das Kernkraftwerk in der chinesischen Provinz Fujian nahm damit nach einer Bauzeit von fünfeinhalb Jahre den Betrieb auf. Am Standort Ningde knapp 500 km südlich von Schanghai stehen bereits drei Kernkraftwerke in Betrieb. Bei allen Blöcken handelt es sich um chinesische Anlagen mit einer Leistung von je 1000 Megawatt. Am Standort sind zusätzlich zwei Kernkraftwerke neuester Bauart vorgesehen.

... und Hongyanhe-4

Chinas jüngstes Kernkraftwerk wurde am 1. April 2016 am Standort Hongyanhe in der chinesischen Provinz Liaoning in Betrieb genommen. In China stehen somit 32 Kernkraftwerke in Betrieb, 22 befinden sich in Bau und gut zwei Dutzend stehen vor Baubeginn.

Klage gegen Sendai-Betrieb abgewiesen

Das Hohe Gericht von Fukuoka hat eine Beschwerde von Anwohnern abgewiesen, die eine einstweilige Verfügung gegen den Betrieb der japanischen Kernkraftwerke Sendai-1 und -2 forderte. Zwölf Anwohner von Kagoshima und zweier benachbarter Präfekturen hatten im Mai 2014 beim Bezirksgericht von Kagoshima einen Antrag für eine einstweilige Verfügung gestellt. Im April 2015 hat das Gericht den Antrag abge-

lehnt und festgestellt, dass die Sicherheitsauflagen den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechen. Sendai-1 und -2 konnten daraufhin als erste Kernkraftwerke seit dem Reaktorunfall von Fukushima-Daiichi den regulären Betrieb wieder aufnehmen. Die Anwohner haben jedoch ihre Beschwerde an das Hohe Gericht von Fukuoka weitergezogen, das am 6. April 2016 gegen die Beschwerde der Anwohner geurteilt hat.

Japan: Kernkraftwerk Ikata-1 wird stillgelegt

Die japanische Shikoku Electric Power Co. hat entschieden, das Kernkraftwerk Ikata-1 aus wirtschaftlichen Gründen nicht wieder in Betrieb zu nehmen und stillzulegen. Das Werk würde 2017 das Ende der bewilligten Laufzeit von 40 Jahren erreichen. Die Shikoku hätte zwar eine Laufzeitverlängerung von 20 Jahren beantragen können. Das Unternehmen kam jedoch zum Schluss, dass sich die dafür verlangten Sicherheitsnachrüstungen wegen der relativ geringen Leistung von 538 Megawatt wirtschaftlich nicht rechnen. Der Kernkraftwerksstandort Ikata umfasst drei Einheiten. Ob Ikata-2 nachgerüstet und wieder ans Netz genommen wird, ist noch offen. Hingegen sind Nachrüstarbeiten für Ikata-3 am Laufen. Die Betreiberfirma hofft, mit Ikata-3 im Sommer 2016 wieder Strom produzieren zu können.

Weiterer Brennelementtransport aus Leibstadt ins Zwiilag

Mitte April 2016 hat ein weiterer Transport- und Lagerbehälter mit 69 ausgedienten Brennelementen aus dem Kernkraftwerk Leibstadt das zentrale Zwischenlager der Zwiilag in Würenlingen erreicht. Der Behälter wurde per Lastwagen nach Würenlingen gefahren, wo ihn das Zwiilag umfangreichen Kontrollen unterzog. Danach wurde der kontrollierte Behälter in der Behälterlagerhalle eingelagert. Der Transport und die Einlagerungsarbeiten standen unter der Aufsicht des eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorats (Ensi). Sie verliefen planmässig und ohne Zwischenfälle. Im Februar und im März 2016 hatte bereits je ein solcher Transport stattgefunden.

Die «Kernpunkte» können Sie auch als elektronischen Newsletter unter www.nuklearforum.ch bestellen.